

Anmeldecoupon für das Begleitprogramm

Anmeldeschluss 20. August 2011
Fax 030 / 83001-444

- Hiermit melde ich mich verbindlich für **Vorträge und Diskussionen in der Topographie des Terrors** an.
 Bedarf an einem Gebärdendolmetscher.
- Hiermit melde ich mich verbindlich für eine **Führung in der Topographie des Terrors** an.
 Bedarf an einem Gebärdendolmetscher.
- Hiermit melde ich mich verbindlich für **Vortrag und Rundgang in der Charité** an.
 Bedarf an einem Gebärdendolmetscher.

Absender:

.....
Name/Vorname

.....
Institution

.....
Straße

.....
PLZ, Ort

.....
Telefon

.....
Telefax

.....
E-Mail

Datum, Unterschrift

Bitte alle Angaben in Druckbuchstaben

Veranstalter des Begleitprogramms ist das Kontaktgespräch Psychiatrie mit folgenden Organisationen:

- Aktion Psychisch Kranke
- AWO-Bundesverband
- Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbände
- Bundesverband Angehöriger Psychisch Kranker
- Bundesverband evangelische Behindertenhilfe
- Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener
- Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie
- Dachverband Gemeindepsychiatrie
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie
- Diakonisches Werk der EKD
- Der Paritätische Gesamtverband

In Zusammenarbeit mit der **Stiftung Topographie des Terrors**, **Totgeschwiegen e.V.** und **Vererein zur Geschichte der Psychiatrie in Berlin e.V.**

Mit freundlicher Unterstützung der



Bei der Berliner Psychotherapeutenkammer wird ein Antrag auf Akkreditierung als Fortbildung gestellt.

Es werden keine Tagungsgebühren erhoben.

Veranstaltungsorte:

1. **Stiftung Topographie des Terrors**
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin
Anfahrtshinweis: S-Bahnhof Anhalter Bahnhof
2. **Charité**
Standort Campus Charité Mitte (CCM), Innere Medizin
Sauerbruchweg 2, 10117 Berlin
Anfahrtshinweis: S- und U-Bahnhof Berlin Hauptbahnhof

Anmeldung für das Begleitprogramm:

An Petra Nagorr
Reichensteiner Weg 24
14195 Berlin
Telefax: 030 / 83001-444
E-Mail: nagorr@diakonie.de



Gegen das Vergessen: Aus der Geschichte lernen

Begleitprogramm zur Gedenkveranstaltung für die Opfer von „Euthanasie“ und Zwangssterilisation

2. und 3. September 2011 in Berlin

Gegen das Vergessen:

Die Ideologie der Nationalsozialisten mit der „Vernichtung unwerten Lebens“ war ein wesentlicher Strang eines konsequent zu Ende geführten medizinischen Modells: Die Trennung der sogenannten heilbaren von den unheilbar kranken Menschen. Die Unterscheidung von integrierbaren und im Sinne des ökonomisch-politischen Systems verwertbaren und nützlichen Menschen von vermeintlich unnützen, nichts zum „gesellschaftlichen Reichtum“ mehr beitragenden Menschen.

Von der Verwaltung der sogenannten Unheilbaren in den Anstalten fernab vom gesellschaftlichen Leben bis zu ihrer Vernichtung bedurfte es nur noch eines – wenn auch folgenreichen und furchtbaren – Schrittes.

Die Verbände, die die Gedenkveranstaltung und das Begleitprogramm durchführen, verbindet ein gemeinsames Ziel: Im Rückblick soll der untrennbare Zusammenhang von wissenschaftlichen Sichtweisen und Paradigmen, gesellschaftlicher Entwicklung und Verhältnisse sowie kollektiver wie individueller Werte, Normen und Haltungen in der Bevölkerung dargestellt und vermittelt werden. Dieser Zusammenhang muss für die Gegenwart in der kollektiven Erinnerung wach bleiben.

Erinnern heißt auch, Differenzen wie Analogien der damaligen Geschehnisse und der aktuellen Entwicklung aufzuzeigen und zu bearbeiten. Wenn es ein Vermächtnis aus der jüngsten deutschen Geschichte gibt, dann geht es nicht vorrangig darum, den moralischen Zeigefinger zu heben, sondern fundiert und „vernünftig“ auf die Zusammenhänge von Entwicklungen in der Vergangenheit und in der Gegenwart einzugehen. Die sich daraus ergebenden ethischen, gesellschaftlichen, kulturellen und fachlichen Fragestellungen müssen kontinuierlich auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Mit dem Begleitprogramm zur Gedenkveranstaltung wollen die ausrichtenden Verbände nicht nur die in der Psychiatrie Tätigen erreichen, sondern auch in die Öffentlichkeit hineinwirken. Wir laden ein, aus der Geschichte für die Gegenwart zu lernen.

Aus der Geschichte lernen

Freitag, 2. September 2011

Vorträge, Diskussion und Führungen
14.00 bis 17.00 Uhr im Auditorium der
Stiftung Topographie des Terrors

Moderation: Matthias Rosemann

- | | |
|--------------|--|
| 14.00 Uhr | Begrüßung
Prof. Dr. Andreas Nachama
Topographie des Terrors |
| 14.15 Uhr | Überblick über historische Fakten zu „Euthanasie“ und Zwangssterilisation im Nationalsozialismus
Dr. Annette Hinz-Wessels, Berlin |
| 15.00 Uhr | Zur Bedeutung des Erinnerns für die heutige Gesellschaft
Dr. Hans-Jochen Vogel, Ehrenvorsitzender des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ |
| 15.45 Uhr | Pause |
| 16.15 Uhr | Die Lehren der Geschichte für aktuelle medizin-ethische Debatten
Dr. Katrin Grüber
Institut Mensch Ethik Wissenschaft |
| Ab 17.00 Uhr | Führungen (circa 1 Stunde) in der Topographie des Terrors „Krankenmorde in der Zeit des Nationalsozialismus“ |

Samstag, 3. September 2011

Vortrag, Diskussion und Rundgang
10.00 Uhr – 12.30 Uhr im Hörsaal Südflügel (M6),
Raum 03.162 in der Charité

- | | |
|--------------|---|
| 10.00 Uhr | Zwangssterilisation in Berlin
Dr. Susanne Doetz
Institut für Geschichte der Medizin Berlin |
| Ab 11.00 Uhr | Führungen über das Gelände der Charité |

Samstag, 3. September 2011 ab 14.00 Uhr:

Gedenkveranstaltung für die Opfer von „Euthanasie“ und Zwangssterilisation

an der Philharmonie
Tiergartenstraße 4
Berlin-Mitte

